

## Klassen und Klassenkampf

### 1. Klassen sind Resultat gesellschaftlicher Arbeitsteilung unter dem Zwang wirtschaftlichen Mangels

*Klassen sind* „durch die Teilung der Arbeit bereits *bedingt* ...“. K. Marx, Deutsche Ideologie, MEW 3, 33.

*Der* „gesellschaftliche Produktionsorganismus (stellt)... seine *unterschiedlichen Glieder* im System der Teilung der Arbeit dar ...“ K. Marx, Kapital I, MEW 23, 122.

„Wodurch aber entstehen und bestehen wieder diese Klassen? Durch die jedesmaligen materiellen ... Bedingungen, unter denen die Gesellschaft zu einer gegebenen Zeit ihren Lebensunterhalt produziert und austauscht.“ F. Engels, Karl Marx, MEW 19, 102.

„Was ist die Gesellschaft, welches immer auch ihre Form sei? Das Produkt des wechselseitigen Handelns der Menschen.

Steht es den Menschen frei, diese oder jene Gesellschaftsform zu wählen? Keineswegs. Setzen Sie (*Adressat des Schreibens, Annenkow*) einen bestimmten Entwicklungsstand der Produktivkräfte der Menschen voraus, und Sie erhalten eine bestimmte Form des Verkehrs ... und der Konsumtion. Setzen Sie bestimmte Stufen der Entwicklung der Produktion, des Verkehrs und der Konsumtion voraus, und Sie erhalten eine entsprechende soziale Ordnung, eine entsprechende Organisation der Familie, der Stände oder der Klassen, mit einem Wort eine entsprechende Gesellschaft ...

Setzen Sie eine solche Gesellschaft voraus, und Sie erhalten eine entsprechende politische Ordnung (*Staatsapparat*), die nur der offizielle Ausdruck der Gesellschaft ist.“ K. Marx, Brief an Annenkow (1846), MEW 4, 548.

„Die sozialen Verhältnisse sind eng verknüpft mit den Produktivkräften. Mit der Erwerbung neuer Produktivkräfte verändern die Menschen ihre Produktionsweise, und mit der Veränderung der Produktionsweise, der Art, ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, verändern sie alle ihre gesellschaftlichen Verhältnisse.

Die Handmühle ergibt eine Gesellschaft mit Feudalherren, die Dampfmühle eine Gesellschaft mit industriellen Kapitalisten.“ K. Marx, Elend der Philosophie, 4, 130.

„Solange die wirklich arbeitende Bevölkerung von ihrer notwendigen Arbeit so sehr in Anspruch genommen wird, dass ihr keine Zeit zur Besorgung der gemeinsamen Geschäfte der Gesellschaft – Arbeitsleitung, Staatsgeschäfte, Rechtsangelegenheiten, Kunst, Wissenschaft etc. – übrig bleibt, solange musste stets eine besondere Klasse bestehen, die, von der wirklichen Arbeit befreit, diese Angelegenheiten be-

sorgte; wobei sie denn nie verfehlte, den arbeitenden Massen zu ihrem eigenen Vorteil mehr und mehr Arbeitslast aufzubürden.“ F. Engels, Anti-Dühring, MEW 20, 169.

„Die Spaltung der Gesellschaft in eine ausbeutende und eine ausgebeutete, eine herrschende und eine unterdrückte Klasse war die notwendige Folge der früheren geringen Entwicklung der Produktion. Solange die gesellschaftliche Gesamtarbeit nur einen Ertrag liefert, der das zur notdürftigen Existenz Aller Erforderliche nur um wenig übersteigt, solange also die Arbeit alle oder fast alle Zeit der großen Mehrzahl der Gesellschaftsmitglieder in Anspruch nimmt, solange teilt sich diese Gesellschaft notwendig in Klassen.

Neben der ausschließlich der Arbeit frönenden großen Mehrheit bildet sich eine von direkt-produktiver Arbeit befreite Klasse, die die gemeinsamen Angelegenheiten der Gesellschaft besorgt: Arbeitsleitung, Staatsgeschäfte, Justiz, Wissenschaften, Künste usw.

Es ist also das Gesetz der Arbeitsteilung, das der Klassenteilung zugrunde liegt. ...

Aber wenn hiernach die Einteilung in Klassen eine gewisse geschichtliche Berechtigung hat, so hat sie eine solche doch nur für einen gegebenen Zeitraum, für gegebene gesellschaftliche Bedingungen. Sie gründet sich auf die Unzulänglichkeit der Produktion; sie wird weggefegt werden durch die volle Entfaltung der modernen Produktivkräfte.“ F. Engels, Entwicklung des Sozialismus, MEW 19, 224f.

## **2. Die Klassen der modernen Gesellschaft – Kapitalisten, Lohnarbeiter und Grundeigentümer**

„Die Eigentümer von bloßer Arbeitskraft, die Eigentümer von Kapital und die Grundeigentümer, deren *jeweilige* Einkommensquellen Arbeits-lohn, Profit und Grundrente sind, also Lohnarbeiter, Kapitalisten und Grundeigentümer, bilden die drei großen Klassen der modernen, auf der kapitalistischen Produktionsweise beruhenden Gesellschaft.“ K. Marx, Kapital III, MEW 25, 892.

### **2.1. Kapitalisten und Lohnarbeiter**

„Die heutige kapitalistische Produktionsweise hat zur Voraussetzung das Dasein zweier Gesellschaftsklassen; einerseits der Kapitalisten, die sich im Besitz der Produktions- und Lebensmittel befinden, und andererseits der Proletarier, die, von diesem Besitz ausgeschlossen, nur eine einzige Ware zu verkaufen haben: ihre Arbeitskraft; und die diese ihre Arbeitskraft daher verkaufen müssen, um in den Besitz von Lebens-mitteln zu gelangen.“ K. Engels, „Karl Marx“, MEW 19, 105.

*Von Engels und vielen Marxisten wurden und werden die Grundeigentümer – als sichtlich überflüssig – gerne ignoriert.*

„Das Interesse des Kapitalisten und des Arbeiters ist ... **dasselbe**, behaupten die Bourgeois und ihre Ökonomen. Und in der Tat! Der Arbeiter geht zugrunde, wenn ihn das Kapital nicht beschäftigt. Das Kapital geht zugrunde, wenn es die *Arbeitskraft* nicht ausbeutet, und um sie auszubeuten, muss es sie kaufen.

Je rascher sich das zur Produktion bestimmte Kapital, das produktive Kapital, vermehrt, je blühender daher die Industrie ist, je mehr sich die Bourgeoisie bereichert, je besser das Geschäft geht, umso mehr Arbeiter braucht der Kapitalist, umso teurer verkauft sich der Arbeiter.

Die unerlässliche Bedingung für eine passable Lage des Arbeiters ist also **möglichst rasches Wachsen den produktiven Kapitals**.

Aber was ist Wachstum des produktiven Kapitals? ... Wachstum der Herrschaft der Bourgeoisie über die arbeitende Klasse. ...

**Die Interessen des Kapitals und die Interessen der Arbeiter sind dieselben, heißt nur: Kapital und Lohnarbeit sind zwei Seiten eines und desselben Verhältnisses. Die eine bedingt die andere, wie der Wucherer und Verschwender sich wechselseitig bedingen.**

Solange der Lohnarbeiter Lohnarbeiter ist, hängt sein Los vom Kapital ab. Das ist die vielgerühmte Gemeinsamkeit der Interessen von Arbeiter und Kapitalist.“ K. Marx, Lohnarbeit und Kapital, MEW 6, 410f.

„Eine unterdrückte Klasse ist die Lebensbedingung jeder auf den Klassengegensatz begründeten Gesellschaft.“ K. Marx, Elend der Philosophie, MEW 4, 181.

*Siehe auch die Artikel:*

**Arbeiterklasse**  
**Ausbeutung**  
**Kapital**  
**Kapitalismus**,

## 2.2. Grundeigentümer

„Allerdings ... unterscheidet sich das Grundeigentum von den übrigen Arten des Eigentums dadurch, dass auf einer gewissen Entwicklungshöhe, selbst vom Standpunkt der kapitalistischen Produktionsweise aus, es als überflüssig und schädlich erscheint.“ K. Marx, Kapital III, MEW 25, 635f.

„Das Grundeigentum, dessen Existenz gerade eine Schranke für die Anlage von Kapital und für die beliebige Verwertung desselben in Grund und Boden bildet ...“ K. Marx, Kapital III, MEW 25, 759.

„Als eine solche fremde Macht und Schranke tritt aber das Grundeigentum dem Kapital bei seinen Anlagen in Grund und Boden oder der Grundeigentümer dem Kapitalisten gegenüber.

Das Grundeigentum ist hier die Barriere, die keine neue Kapitalanlage auf bisher unbebautem oder unverpachtetem Boden erlaubt, ohne Zoll zu erheben, d. h. ohne eine Rente zu verlangen, ...“ K. Marx, Kapital III, MEW 25, 770.

„Vom Standpunkt einer höheren ökonomischen Gesellschaftsformation wird das Privateigentum einzelner Individuen am Erdball ganz so *überholt* erscheinen wie das Privateigentum eines Menschen an einem anderen Menschen.

Selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer, und haben sie als *gute Eltern* den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.“ K. Marx, Kapital III, MEW 25, 784.

*Siehe auch die Artikel:*

**Bodeneigentum**

**Bodenrente**

### **3. Klassenkampf ist gemeinsames Handeln, mit dem kollektive Interessen geltend gemacht werden**

„Die ökonomischen Verhältnisse haben zuerst die Masse der Bevölkerung in Arbeiter verwandelt. Die Herrschaft des Kapitals hat für diese Masse eine gemeinsame Situation, gemeinsame Interessen geschaffen. So ist diese Masse bereits eine Klasse gegenüber dem Kapital ... In dem Kampf ... findet sich diese Masse zusammen ... Die Interessen, welche sie verteidigt, werden Klasseninteressen.“ K. Marx, Elend der Philosophie, MEW 4, 180f.

„Der Kampf zwischen Kapitalist und Lohnarbeiter beginnt mit dem Kapitalverhältnis selbst.“ K. Marx, Kapital I, MEW 23, 451.

„Am Anfang kämpfen die einzelnen Arbeiter, dann die Arbeiter einer Fabrik, dann die Arbeiter eines Arbeitszweigs an einem Ort gegen den einzelnen *Kapitalisten*, der sie direkt ausbeutet. Sie richten ihre Angriffe nicht nur gegen die bürgerlichen Produktionsverhältnisse, sie richten sie gegen die Produktionsinstrumente selbst; sie vernichten die fremden konkurrierenden Waren, sie zerschlagen die Maschinen, sie stecken die Fabriken in Brand ...

Aber mit der Entwicklung der Industrie vermehrt sich nicht nur das Proletariat; es wird in größeren Massen zusammengedrängt, seine Kraft wächst, und es fühlt sie mehr ...

Die Arbeiter beginnen damit, Koalitionen gegen die Bourgeois zu bilden; sie treten zusammen zur Behauptung ihres Arbeitslohns. Sie stiften selbst dauernde Assoziationen, um sich für die gelegentlichen Empörungen zu verproviantieren. Stellenweise bricht der Kampf in *Aufständen* aus ...

Es bedarf aber bloß der Verbindung, um die vielen Lokalkämpfe von überall gleichem Charakter zu einem nationalen, zu einem Klassenkampf zu zentralisieren. Jeder Klassenkampf ist aber ein politischer Kampf ...

Diese Organisation der Proletarier zur Klasse, und damit zur politi-

schen Partei, wird jeden Augenblick wieder gesprengt durch die Konkurrenz unter den Arbeitern selbst. Aber sie erhebt immer wieder, stärker, fester, mächtiger. Sie erzwingt die Anerkennung einzelner Interessen der Arbeiter in Gesetzesform, indem sie die Spaltungen der Bourgeoisie unter sich benutzt. So *das Zehnstundengesetz* in England.“ K. Marx, Kommunistisches Manifest, MEW 4, 470f.

„Z. B. der Versuch, in einer einzelnen Fabrik oder auch in einer einzelnen *Branche* durch Streiks etc. von den einzelnen Kapitalisten eine Beschränkung der Arbeitszeit zu erzwingen, ist eine rein ökonomische Bewegung; dagegen die Bewegung, ein Achtstunden- etc. **Gesetz** zu erzwingen, ist eine **politische** Bewegung.

Und in dieser Weise wächst überall aus den vereinzelt ökonomischen Bewegungen der Arbeiter eine **politische** Bewegung hervor, d. h. eine Bewegung der **Klasse**, um ihre Interessen durchzusetzen in allgemeiner Form, in einer Form, die allgemeine, gesellschaftlich zwingende Kraft besitzt.“ K. Marx, Brief an Bolte (1871), MEW 33, 332f.

„Die Bedingung der Befreiung der arbeitenden Klasse ist die Abschaffung jeder Klasse ....

Nur bei einer Ordnung der Dinge, wo es keine Klassen und keinen Klassengegensatz gibt, werden die **gesellschaftlichen Veränderungen** aufhören, **politische Revolutionen** zu sein.“ K. Marx, Elend der Philosophie, MEW 4, 181f.

„Die Abschaffung der Klassen ist unsere Grundforderung, ohne sie ist die Abschaffung der Klassenherrschaft ökonomisch ein Unding.“ F. Engels, Kritik des SPD-Programmentwurfs, MEW 22, 232.

*Siehe auch die Artikel:*

**Emanzipation**  
**Klassenlose Gesellschaft**  
**Revolution**

**-> Diskussionsforum**

*Zur Zitierweise:*

*Wo es dem Verständnis dient, wurden veraltete Fremdwörter, alte Maßeinheiten und teilweise auch Zahlenbeispiele zum Beispiel in Arbeitszeitberechnungen modernisiert und der Euro als Währungseinheit verwendet. Dass es Karl Marx in Beispielrechnungen weder auf absolute Größen noch auf Währungseinheiten ankam, darauf hatte er selbst hingewiesen:*

„Die Zahlen mögen Millionen Mark, Franken oder Pfund Sterling bedeuten.“ **Kapital II, MEW 24, 396.**  
*Alle modernisierten Begriffe und Zahlen sowie erklärende Textteile, die nicht wörtlich von Karl Marx stammen, stehen in kursiver Schrift. Auslassungen im laufenden Text sind durch drei Auslassungspunkte kenntlich gemacht. Hervorhebungen von Karl Marx sind **normal fett** gedruckt. Die Rechtschreibung folgt der Duden Ausgabe 2000. Quellenangaben verweisen auf die Marx-Engels-Werke, (MEW), Berlin 1956ff.*